



CDU-Gemeinderatsfraktion
Marktplatz 1
75175 Pforzheim
E-Mail: cdu.gemeinderat@stadt-pforzheim.de
Telefon (07231) 39 20 20
Telefax (07231) 39 14 97

CDU- Gemeinderatsfraktion Pforzheim - Neues Rathaus - 75175 Pforzheim

Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim
Herrn Peter Boch
Neues Rathaus
Marktplatz 1
75175 Pforzheim

Pforzheim, den 18.01.2021

Gemeinsamer Antrag CDU Gemeinderatsfraktion, Junge Liste Pforzheim Gruppierung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Boch,

Die CDU Gemeinderatsfraktion und die Junge Liste Pforzheim Gruppierung stellen gemäß GemO an die Verwaltung folgenden Antrag:

Der Gemeinderat möge die Verwaltung mit folgenden Punkten für die Förderung von Start-ups und jungen Unternehmen beauftragen:

1. Aufbau eines Maschinenparks mit diversen, modernen Fertigungsmöglichkeiten an einem Ort vereint und für alle Pforzheimer Firmen nutzbar.
2. Einrichtung eines Beratungscenters für Start-ups und junge Unternehmen.
3. Einrichtung eines zweckgebundenen Start-up-Fonds für die Förderung von Start-ups und jungen Unternehmen.
4. Eröffnung eines Einzelhandelsgeschäfts für den Prototypen- oder Erstmodell-Verkauf zur Kapitalgenerierung der produzierenden Start-ups und jungen Unternehmen mittels Crowdfunding.
5. Planung und Veranstaltung von regelmäßigen Feedbackrunden für die Start-ups und jungen Unternehmen mit etablierten Unternehmern und Dozenten.
6. Planung und Veranstaltung von regelmäßigen Hackathons zur Entwicklung von Ideen und Unternehmensmodellen und zur Förderung von interdisziplinärer Zusammenarbeit.
7. Identifizierung von möglichen Gebäuden mit flexiblem Produktions- und Büroraum für Folgenutzung von jungen Unternehmen, die nicht mehr förderfähig sind.

Vorsitzender: Dr. Marianne Engeser
Stellvertreter: Wolfgang Schick, Jörg Augenstein

Begründung:

Pforzheim befindet sich nach wie vor in einer Strukturkrise. Die letzten Jahre mit positiver Bilanzsumme sind der guten wirtschaftlichen Lage in Baden-Württemberg zu verdanken. Die Verwaltung und der Gemeinderat bemühen sich, die finanzielle Handlungsfähigkeit wiederherzustellen, aber bisher hat sich noch kein Wirtschaftszweig als Treiber, den Pforzheim zur Überwindung der Strukturkrise benötigt, hervorgetan. Mit dem Zentrum für Präzisionstechnik wird momentan ein Projekt umgesetzt, was die Situation und Stellung Pforzheims verbessern könnte.

Dennoch sind die Antragsteller der Auffassung, dass weitere Maßnahmen erforderlich sind, um die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit wiederherzustellen. Viele Schulabsolventen verlassen Pforzheim, um in einer anderen Stadt zu studieren und kommen nach dem Studium oft nicht mehr zurück. Ebenso bleiben sehr wenige Studenten der Hochschule nach dem Abschluss nicht in Pforzheim, obwohl sie extra für das Studium hierhergezogen sind. Ein Grund dafür ist, dass zu wenig attraktive, qualifizierte Jobs in Pforzheim vorhanden sind. Auch der Mut und die Unterstützung, zu einem/einer Gründer/-in zu werden, fehlt.

Jedes Jahr werden mehrere Studien veröffentlicht, denen man entnehmen kann, wie sich Start-ups entwickeln und welche Bedürfnisse die Gründer haben. Pforzheim erfüllt viele dieser Bedürfnisse schon heute. Wichtigster Punkt der Gründer, sowohl 2018 als auch schon 2017, war der Wunsch nach schnellem Internet. Pforzheim hat das beste Breitbandnetz in Baden-Württemberg¹.

Der zweitwichtigste Wunsch eines Start-ups ist eine gute Infrastruktur. Mit 4 Autobahnauffahrten und der Nähe zu Karlsruhe, Stuttgart und gar München und Frankfurt ist dies bei uns mehr als erfüllt. Auch die Nähe zu Universitäten haben wir mit unserer eigenen Hochschule und mit unseren Nachbarstädten erfüllt.

Dem Deutschen Startup Monitor kann man entnehmen, dass durch ein Startup 13,3 Arbeitsplätze geschaffen werden und durchschnittlich 7,9 Mitarbeiter je Startup innerhalb eines Jahres neu eingestellt werden². Demnach kann der strukturierte Aufbau einer Pforzheimer Förderung von jungen Unternehmen und Start-ups auch zu einer Senkung der Arbeitslosenquote beitragen.

Darüber hinaus zeigt am Beispiel des EMMA Kreativzentrums, dass die Förderung von Start-ups an einem Standort auch einen Anteil zur Quartiersentwicklung leistet.

Gerade durch die Corona-Pandemie werden von der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland Fördermöglichkeiten, um die Start-up Förderung in einer Kommune voranzutreiben, geschaffen und diese sollte sich die Stadt Pforzheim nicht entgehen lassen.

Die Produktionsmöglichkeiten entwickeln sich nach wie vor rasant. Als Beispiel ist hier der 3D-Drucker zu nennen. Was vor zwei Jahrzehnten für die meisten Menschen noch Sciencefiction war, ist heute zur Heimnutzung für kleines Geld verfügbar und sogar Metall-3D-Druck ist schon möglich. Für viele etablierte Firmen ist es unwirtschaftlich immer die neuste Produktionsmaschine zu besitzen, aber man lässt sich gegebenenfalls Produktions- und Qualitätsvorteile entgehen. Zur Unterstützung sowohl der regionalen, etablierten Unternehmen wie auch neugegründeter Start-ups erachten die CDU und die Junge Liste den Aufbau eines Maschinenparks (engl. FabLab) mit neusten Produktionsmöglichkeiten und einem vielfältigen Angebot als wichtiges Ziel zur Sicherung und für den Ausbau des Wirtschaftsstandorts Pforzheim.

Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung teilt die Phasen eines Start-ups in vier Bereiche ein. In der ersten Phase, die Seed-Phase, wird das Geschäftsmodell entwickelt,

¹https://im.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-im/intern/dateien/publikationen/20180228_Breitbandstudie.pdf

²https://deutscherstartupmonitor.de/fileadmin/dsm/dsm-19/files/Deutscher_Start-Monitor_2019.pdf

die Marktdurchsetzbarkeit beurteilt und der Businessplan erstellt. In der zweiten Phase, die Startup-Phase, erfolgt die Unternehmensgründung, die Fertigstellung eines marktreifen Produkts und Aufbau der Produktion, des Vertriebs und Marketings. In der dritten Phase, dem Emerging Growth, erfolgt die Fokussierung auf Marketing und Vertriebsausbau, um eine schnelle Marktdurchdringung und -Etablierung zu erreichen. In der letzten Phase, die Expansion, wird das Produktportfolio ausgebaut und neue Märkte erschlossen.

Die Antragsteller vertreten die Auffassung, dass in Pforzheim eine zentrale Anlaufstelle/Ansprechpartner bestehend aus den vorhandenen Initiativen und Angeboten der regionalen Partner wie der Hochschule Pforzheim, des Wirtschafts- und Stadtmarketings Pforzheim, der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und weiteren Institutionen gegründet werden sollte. Dieses Beratungszentrum dient sowohl Start-ups als auch etablierten Firmen, um sie in allen Unternehmenslagen beraten, weiterentwickeln und fördern zu können. Die Einsatzgebiete reichen von Hilfestellungen bei der Businessplanerstellung und Aufklärung über diverse Fördermittel bei jungen Unternehmen, zu strategischen Ausrichtungen und Produktportfolioerweiterung von etablierten Unternehmen. Als Beispiel kann hierbei Startup Mannheim dienen³.

Gerade für Gründer, die nicht aus dem betriebswirtschaftlichen Bereich kommen, wäre ein zentrales Beratungszentrum eine große Unterstützung. Die Antragsteller sind sicher, dass die Bündelung der Kräfte und Erfahrungen der oben genannten Unterstützer sich positiv auf die vorhandenen Mittelstandsunternehmen wie auch auf die Gründermentalität auswirkt.

Für Start-ups gibt es viele verschiedene Fördermöglichkeiten vor allem innerhalb der Seed- & Startup-Phase (beispielsweise das Exist-Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie). Zu Beginn eines neuen Unternehmens sind diese Förderungen Existenz sichernd, dennoch scheitern viele Gründer, weil ihnen die liquide Mittel ausgehen. Um die Innovation, die junge Unternehmen mit sich bringen, voranzutreiben und um Start-ups nach Pforzheim zu locken, wird die Einrichtung eines zweckgebundenen Start-up-Fonds vor. Dieser soll dazu dienen, den Fortbestand eines jungen Unternehmens zu sichern. Die Förderung soll nach gewissen Voraussetzungen erfolgen und könnten eventuell auch als Null-Zins-Darlehen bzw. Teildarlehen verstanden werden. Da sich viel vorhandene Förderungen auf das erste Unternehmensjahr beschränken, wird eine Förderung im zweiten Jahr als sinnvoll betrachtet.

Der vorgeschlagene Prototypenladen soll produzierenden Unternehmen und Start-ups aus der Region dienen. Mittels Crowdfunding können hier neue Firmen Kapital generieren und (Vorserien-)Produkte überprüft werden. Im besten Fall könnten Verbesserungen und Kundenwünsche in die Produktneuerheiten einfließen, bevor sie in großer Stückzahl produziert werden. Darüber hinaus sind sich die Antragsteller sicher, dass dieses in Deutschland einzigartige Geschäft Besucher aus einem großen Einzugsgebiet anziehen kann. Ein zentraler Standort für den Prototypenladen in der Innenstadt wäre wünschenswert.

In dem vorgelegten Konzept der Förderung von jungen Unternehmen und Start-ups erachten die Antragsteller die Planung und Durchführung von regelmäßigen Feedbackrunden als wichtige Aufgabe. Der Kontakt zu Unternehmen und Hochschulen im Umkreis wird im Deutschen Startup Monitor wie oben genannt als wichtiger Faktor für Start-ups angegeben. Das Anliegen Pforzheims muss es sein, dass Gründer schnell wirtschaftlich werden und dafür ist so viel Unterstützung von Erfahrenen wie möglich notwendig.

³<https://startup-mannheim.de>

Regelmäßige interdisziplinäre Hackathons, bei denen man versucht innovative Ideen zu entwickeln, sind ein erster Schritt in eine mögliche Unternehmensgründung. Um möglichst viele Menschen in das Förderungssystem aufzunehmen und aufmerksam zu machen, sehen die Antragsteller die Durchführung von Hackathons als Chance.

Wir halten es für sinnvoll, dass das FabLab, die Anlaufstelle des Beratungscenters und ausreichend Raum für neue Start-ups an einem Standort mit sehr guter Infrastruktur verbunden werden. Hierbei sollte auch genug Platz für die Durchführung der beschriebenen Feedbackrunden und Hackathons geschaffen werden. Zusätzlich könnte bei ausreichend Freifläche ein Maker-Space, die eher für die Nutzung von Privatpersonen gedacht sind und wie es sie schon in München, Stuttgart oder Heilbronn⁴ gibt, entstehen. Dies könnte den Bezug der Pforzheimer Bevölkerung zu Start-ups stärken.

Viele wachsende Start-ups sind mit der Problematik konfrontiert, dass sie die Gründerimmobilie verlassen müssen, da sie aus der Förderfähigkeit fallen oder ihnen der Platz fehlt. Die Verwaltung muss sich bemühen, diese jungen Unternehmen in Pforzheim zu halten oder ortsfremde anzuwerben. Um dies zu erreichen, bedarf es der Identifizierung und gegebenenfalls Anmietung oder Erwerb von Immobilien, die einen flexiblen Produktions- und Büroraum für die Folgenutzung zulassen.

Dieser Antrag entspricht insbesondere den strategischen Zielen G₁ - Stärkung der Stadt als nachhaltiger Wirtschaftsstandort, G₂ - Entwicklungsschwerpunkte/ Zukunftsbranchen (Cluster): Kreativwirtschaft, IT, Hochtechnologie/Präzisions- und Medizintechnik und G₃ - Kommunikation und Vernetzung von Wirtschaft, Lehre und Verwaltung kultivieren.

CDU Fraktion Junge Liste Pforzheim

Jörg Augenstein Maximilian Müsle Philipp Dörflinger Constantin Heel

Anlage 1

⁴<https://www.maker-space.de>; <https://hobbyhimmel.de>; <https://makerspace.experimenta.science>